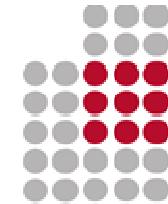


Beteiligung von Bildungsinländern mit Migrationshintergrund und Flüchtlingen an der Hochschulbildung in NRW

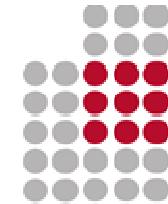
Gefördert durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW
Förderzeitraum Dezember 2015 – Januar 2017

Caner Aver
Programmleiter Hochschule und Migration



Forschungsfragen

- **Wie hoch ist das Hochschulzugangspotenzial in der Zuwanderergemeinde?**
 - **Welche erfolgreichen strukturellen Zugänge gibt es innerhalb der Migrantengemeinden?**
 - **Welche Erfolgsfaktoren sind relevant, die trotz Hürden (soziale Herkunft und der Migrationshintergrund) einen Hochschulzugang- und Abschluss möglich machen?**
 - **Welche Angebote haben Hochschulen, um das Hochschulzugangspotential unter dieser Gruppe zu erschließen?**
 - **Welche Bekanntheit und Nutzung von und Zufriedenheit mit Hochschulangeboten haben Studierende mit Migrationshintergrund?**
-



II. Strukturelle Zugänge innerhalb der Migrantengemeinden

Ergebnisse der CATI-Befragung (67 Interviews mit MO*)

Ergebnisse der Expertengespräche**

wichtige Vermittlerrolle in Schulstrukturen zwischen *Eltern-Schule /Lehrer* innen und den Kindern*

Förderung von Schüler*innen durch *außerschulische Angebote*

Elternqualifizierung zur Befähigung eines *stärkeren Engagements in Schulstrukturen* und Vermittlung von Deutschkenntnissen

Fokus der russischsprachiger und italienischer Organisationen eher auf *Sprachbildung*
stark ehrenamtlich geprägt, wenig systematisch in unterstützenden Strukturen eingebunden
Auffällig *hoher Anteil an Hochqualifizierten unter russischsprachigen Eltern* in den in MO (wichtige Vorbildfunktion für Bildungsaufstieg, Anknüpfungspunkte für weitere Qualifizierung der Tätigkeit der Ehrenamtler)

Arbeitsschwerpunkte

- Kinder-, Familien- und Elternförderung
- Sprachförderung und Bilingualität
- Bildungsgerechtigkeit, Beschäftigung
- Andere außerschulische Angebote

Personalstruktur

43 MO beschäftigen hauptamtliches Personal

Mit steigender Zahl hauptamtlicher Angestellter sinkt die Zahl der Ehrenamtler. Ehrenamt wird tendenziell durch Hauptamt kompensiert und umgekehrt.

* (23,7% Ausschöpfung; 6 religiöse, 7 Eltern- und 30 Bildungsvereine, 23 nicht eindeutig zuzuordnen (Kultur-, Unternehmer-Integrationsvereine) (Grundgesamtheit: 283 recherchierte MO)

**(6 russischsprachige, 4 italienische und 5 türkeistämmige MO)

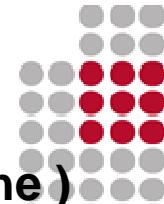
III. Befragung von Studierenden Qualitative Auswertung:

Ergebnisse problemzentrierter Interviews mit 39 Studierenden

Elternhaus und soziales Umfeld	Studierende mit MH	Studierende ohne MH
Bildungsaspiration	sehr hoch, Fokus auf Hochschulstudium	hoch, Fokus eher auf einen Schulabschluss, Studium nicht zwingend
Unterstützung	Geringe Förderung durch Sprach- und Bildungsferne, sehr starke emotional-psychische Motivation	Hausaufgabenhilfe bis zur Sekundarstufe I
Eltern	Zentrale Rolle der Mutter	Hohe Bedeutung der Mutter
Verwandte	Hohe Vorbildfunktion (Geschwister, Onkel, Tanten), die es „geschafft“ haben	Vorbildfunktion in der Verwandtschaft
Rolle der Lehrer*innen <i>herkunftsübergreifend sehr wichtige Funktion von motivierend bis destruktiv / diskriminierend</i>	<p>Mehrheit der Befragten mit Lehrer*innen zufrieden (Motivation, Vorbild)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrationsbedingte demotivierende Erfahrungen Einzelner ▪ MO berichten über Benachteiligungen 	
Anreiz	Gesellschaftlicher Aufstieg, hohe Verdienstmöglichkeiten, klarer Berufswunsch	
Entscheidungsfindung	Praktika, Nebenjobs, Tag der offenen Tür	

20 Migrant*innen (7 Türkeistämmige, 7 russischsprachige, 6 italienische) (13 Frauen, 7 Männer)

19 Herkunftsdeutsche (11 Frauen, 8 Männer)



Hochschulangebote zur Studienunterstützung (Onlinerecherche)

- Angebote richten sich überwiegend an alle Studierenden, unabhängig vom Migrationshintergrund.
- Zusammenfassung in elf Kategorien, die dann mitunter eine besondere Affinität zu Migrant*innen aufweisen (Sprachqualifizierung und Anerkennung ausländischer Abschlüsse)

Bekanntheit, Nutzung und Zufriedenheit mit Hochschulangeboten zur Studienunterstützung

Bedarf an erhöhter Bekanntmachung von Angeboten (Austauschprogramme, Sprach-Cafés, Tandems, studienbegleitende Sprachkurse, Schreibwerkstätten, die Beratung sowie die Buddy-Programme)

Inhaltliche Überarbeitung notwendig (zu geringe Teilnahmequoten und Zufriedenheit)

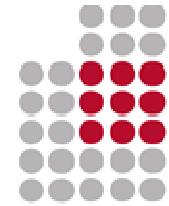
Beratung und Betreuung vor Studienbeginn durch Informationen zum Hochschulzugang und in der ersten Zeit nach Studienaufnahme (Betreuung und Orientierungshilfe)

Wunsch nach regelmäßigen Informationstage und aufsuchenden Kommunikationsstrukturen.
Muttersprachliche Informationen sind dabei nur von untergeordneter Bedeutung.

Erhöhung der Bafög-Sätze, flexiblere Handhabung der BAföG-Laufzeiten, kostenlose Bereitstellung von Lehrmaterial

Zielgruppenzugeschnittene Informationsstrategie bezüglich des Zugangs zu Stipendien (verringerte Notwendigkeit zur Erwerbsarbeit könnte sich positiv auf den Studienerfolg, die Studiendauer und die Abschlussquoten auswirken)

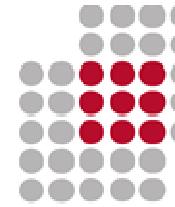
Herkunftssensible Ansätze nicht zentral, eher Bezug auf die soziale Herkunft



IV. Fokusgruppe Geflüchtete

leitfadengestützte Interviews	14
Beschäftigungsverhältnis vor der Flucht	11 der Befragten waren im Beschäftigungsverhältnis
Sprachkompetenzen	Arabisch (14) über Englisch (12), Deutsch (9), Französisch (2), Kurdisch (2) bis hin zu Türkisch (1), Farsi (1) und Griechisch (1).

- Insgesamt hohe Motivation nach sprachlicher Qualifikation, um sich beruflich zu integrieren.
- Hohe Bereitschaft zur Teilnahme an Maßnahmen zur Nachqualifizierung, um ihre akademischen und beruflichen Abschlüsse anerkennen zu lassen.
- Ausgeprägte Bereitschaft zur Aufnahme bzw. Fortführung eines Hochschulstudiums oder einer beruflichen Ausbildung
- Ihre Zukunft können sich die Befragten aufgrund der durch Krieg zerstörten Heimat zunächst nur in Deutschland vorstellen, obwohl ein genereller Wunsch für eine Rückkehr vorhanden ist.



Empfehlungen an die (Hochschul-)Politik

Studierende

- **Weiterentwicklung des Talentscoutings** (herkunftsunabhängiger Ansatz zur Identifizierung von Bildungstalenten, Erschließung der hohen Bildungsaspiration)
- **Zielgruppensensible Angebote in der Muttersprache an Familien und Mütter** (Deckung von Informationsdefiziten und bessere Orientierung)
- **Einbezug von Migrantenorganisationen** (Stärkere Kooperation der Hochschulen mit MO)
- **Verstärkte Förderung von Migrantenorganisationen** mit Bildungsangeboten
- **Mehr Lehrkräfte mit Migrationshintergrund** (**Vorbildfunktion**, (mehr-) sprachlichen Kompetenzen der Schüler erkennen, fördern, sie für anspruchsvolle Bildungswege motivieren)
- Vermittlung von stärkeren **interkulturellen Kompetenzen** in der Lehrerausbildung
- Bildungs- und Sozialpolitik: **Verbesserung der schulischen Ausstattung** in sozial benachteiligten Gebieten
- **Stärkere Würdigung von Erfolgen** unter Zuwanderern der Bildungspolitik bzw. Hochschulen
- Intensivierung der Hochschulangebote von „**akademisches Schreiben**“

V. Empfehlungen an die (Hochschul-)Politik

Geflüchtete

Finanzierung des Spracherwerbs (Niveau C), fachliche Einführung und das Anerkennungsverfahren

Ausbau von „**Sprachtandems**“

Gesonderte **Finanzierungsmodelle** (adäquat zum Bafög)

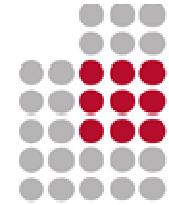
Sicherstellung des Informationsfluss zwischen Hochschulen, Ministerien und Jobcentern zur zeitnahen Vermittlung von Unterstützungsmaßnahmen

Gezielte Vermittlung von Angeboten aus dem **dualen Studium** an studieninteressierte Geflüchtete

Maßnahmenentwicklung zur **Arbeitsmarktverwertung geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer**

Hinweise auf Online **Lern- und Informationsplattformen** mit kostenlosen Zugang zu Bildung und Informationsaustausch





Danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!

Fragen und Diskussion
